

Lasst uns reden: Aus den GWA-Sitzungen

So unterschiedlich die Stadtteile auch sind, zwei Themen dominieren viele GWA-Sitzungen: Baumaßnahmen und Straßenverkehr. Bürger wenden sich an die Arbeitsgruppen, wenn sie Unfallschwerpunkte entdecken, Fußgängerüberwege nicht sicher sind, parkende Autos Probleme verursachen oder Schäden auf Spielplätzen und Gehwegen entdeckt wurden. Sie schätzen den direkten Draht zu verantwortlichen Ämtern, weil so oft schnelle Lösungen gefunden werden können. Einen großen Raum in den Sitzungen nimmt natürlich auch die Planung der verschiedenen Stadtteilveranstaltungen ein. Viele widmen sich der Pflege von Traditionen und Brauchtümern, vermitteln generationsübergreifend kulturelle Werte. In die Vorbereitung der verschiedenen Umzüge zu St. Martin, der Osterfeuer oder Weihnachtsaktionen bringen sich jedes Jahr Menschen unterschiedlichen Alters ein. Oft stehen auch

die Interessen von Kindern und Jugendlichen auf der Tagesordnung: Wie sie für soziales Engagement gewonnen werden können, wie ihre Wünsche im Stadtteil leben berücksichtigt und geeignete Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden können. Letztlich zeigt die Liste der Themenschwerpunkte, was den Bewohnern der einzelnen Stadtteile am Herzen liegt: Beschwerden und Anregungen, Enttäuschungen und gute Ideen – die gute Mischung macht den Erfolg. Wer Mitstreiter und Unterstützung für die Umsetzung eigener Ideen erhält, geht sicher gelassener mit den kleinen und großen Ärgernissen im Stadtteil um. Wer die Erfahrung macht, dass das eigene Engagement etwas bewirken und verändern kann, ob in der GWA-Gruppe oder darüber hinaus, wird neuen Ideen und Kontakten offen begegnen. Die Themen der Gemeinwesenarbeit werden von den Bürgern bestimmt. Die müssen sie nur auf die Tagesordnung setzen.

20 Jahre Engagement

Die Magdeburger Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit



Das ErnteFunkFest lockte mit Breakdance-Battles, Musik, Kreativ-Workshops und leckerem Essen zum wiederholten Male mehrere Hundert Besucher nach Buckau. Für einen Teil der Finanzierung wurden Mittel aus dem GWA-Fonds genutzt.

Als sich 1998 Stadtrat und Stadtverwaltung ein Konzept zur Unterstützung und Entwicklung der Gemeinwesenarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg auf den Weg brachten, war nicht abzusehen, ob sich der erhoffte Erfolg einstellen würde. Inzwischen gehört die Gemeinwesenarbeit in den meisten Stadtteilen zum Alltag nachbarschaftlichen Miteinanders, wenn auch nicht immer konfliktfrei. Aktuell gibt es 22 Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, die das Stadtteilleben aktiv mitgestalten. Schließlich sehen sich die Arbeitsgruppen als offene Foren für Bürgeranliegen, die als freiwillige, unabhängige und politisch neutrale Schnittstellen zwi-

schen Bürgern, Stadtverwaltung und Politik wirken. Oft geht es darum, Problemlagen zu erkennen und zu lösen, und zwar durch selbstorganisiertes Handeln derjenigen, die im Stadtteil leben. In den Arbeitsgruppen wirken Bürger, Stadträte, ortsansässige Unternehmen und Gewerbetreibende, Wohnungsunternehmen und Träger sozialer und kultureller Einrichtungen zusammen. Die Ämter der Stadtverwaltung werden eingeladen, wenn es um Themen geht, die das öffentliche Leben betreffen, die Bewohner des Stadtteils beschäftigen oder auch Auskünfte zu geplanten Baumaßnahmen gefragt sind. Solche Sitzungen gestalten sich

dabei ganz unterschiedlich: Manche sind von hochemotionalen Diskussionen geprägt, andere stoßen kaum auf Interesse. In jedem Fall sind sie wichtige Austauschmöglichkeiten für Themen, die ganz konkret den einzelnen Stadtteil betreffen. Bunter und vielfältiger zeigt sich das Engagement der GWA-Gruppen natürlich bei den zahlreichen Projekten, Festen und Aktionen, die zum Teil bereits auf beachtliche Traditionen zurückblicken können und jedes Jahr etwa 50.000 Magdeburger erreichen. Besonders beliebt sind natürlich Spielplatz- und Heimatfest oder Weihnachtsmärkte, die oft über den Stadtteil hinaus Besucher anziehen. Aber auch

Sportprojekte, St.-Martins-Umzüge oder Projekte, für die sich einzelne Akteure zum Beispiel zum Thema Nachhaltigkeit, Umweltschutz oder Gedenkkultur zusammen tun, prägen die Gemeinwesenarbeit. Und der jährliche Frühjahrsputz ist für viele GWA-Gruppen ebenfalls ein fester Termin. Die Vielfalt der Veranstaltungen, von Bürgern initiiert und gemeinsam im Stadtteil umgesetzt, macht die Besonderheit der Gemeinwesenarbeit aus, deren Kontinuität, Flächendeckung und finanzielle Ausstattung manch andere Kommune neidisch macht. Ein guter Neidisch, mit Energie die nächsten 20 Jahre anzugehen.

Vorgestellt: Dr. Ingo Gottschalk

Dr. Ingo Gottschalk erarbeitete 1997 das Konzept zur Gemeinwesenarbeit und begleitet die Entwicklung der Arbeitsgruppen von Beginn an bis heute.

Was ist das Besondere an der GWA-Struktur, gerade auch in Bezug auf andere Kommunen, wo es solche Strukturen nicht gibt?

Das Besondere ist, dass sich in Magdeburg Bürger, Politik, Verwaltung, Unternehmen und Vertreter von Trägern, Vereinen, Institutionen unterschiedlichster Ausrichtung gefunden haben, um das Wohnumfeld dauerhaft im Blick zu behalten. Die Anwohner identifizieren sich mit ihrem Stadtteil und den dort lebenden Menschen und organisieren gemeinsam etwas. Gut war zum Beispiel auch, dass aus der Gemeinwesenarbeit heraus Bürger- und Heimatvereine gegründet wurden, in denen sich Magdeburger Bürger organisieren und engagieren.

Gibt es für Sie ganz persönlich ein besonderes Highlight aus den letzten 20 Jahren Gemeinwesenarbeit? Was waren die größten Erfolge?

Highlight ist jede einzelne Veranstaltung, da sehr viel Engagement und Mühe in jedem einzelnen Projekt steckt und der Mehrwert dieser Arbeit gar nicht vollumfänglich abzubilden ist. Das Highlight für das Fortbestehen der Gemeinwesenarbeit in Magdeburg war die Unterstützung dieser Arbeit durch ein finanzielles Budget, das

seit 2003 kontinuierlich in den Haushalt eingestellt werden konnte. Solch eine Verfahrensweise in einem öffentlichen Haushalt in Anbindung an ein entsprechendes Förderverfahren war nicht üblich und wurde vielfach bundesweit als Modell nachgefragt. Höhepunkt war sicherlich auch, dass wir vor einigen Jahren in einem Ausschuss des Deutschen Bundestags über den Magdeburger Ansatz und die durch alle geleistete Arbeit berichten konnten.

Wo sehen Sie eventuell Verbesserungspotential? Was könnte intensiviert werden? Wie sehen Sie die Zukunft der Arbeitsgruppen?

Uns muss es noch besser gelingen, keine(n) Engagementwilligen zu übersehen. Und junge Menschen sollten auch noch intensiver für ein Engagement in den Arbeitsgruppen der Gemeinwesenarbeit gewonnen werden. Eine Möglichkeit ist da beispielsweise eine sogenannte „Kinder- und Jugend-GWA-Gruppe“, die sich in Neu-Olvenstedt gegründet hat und auch durch den Sprecherrat der GWA Neu-Olvenstedt begleitet wird. Ich bin davon überzeugt, dass die Arbeitsgruppen auch zukünftig Bestand haben. Diese Struktur ist in Magdeburg nicht mehr wegzudenken und ganz nebenbei: Engagement für andere macht natürlich auch Spaß.

Interview: Tanja Stach (Kordinatorin Gemeinwesenarbeit)



Dr. Ingo Gottschalk. Foto: Landeshauptstadt Magdeburg

Engagementangebot: Im Stadtteil aktiv werden

Einen Infostand betreuen, beim Osterfeuer-Stapeln helfen, den Veranstaltungskalender auf der Homepage pflegen, Kostüme für ein Theaterstück nähen, beim Spielplatzfest Kinder schminken – fast jedes Einsatzfeld ist in der Gemeinwesenarbeit möglich. Wer sein Engagement im unmittelbaren Wohnumfeld sucht, gern mit anderen Menschen zusammenarbeitet und eigene Ideen für seinen Stadtteil



mitbringt, findet in seiner GWA-Gruppe sicher ein passendes Betätigungsfeld. Wann und wo die nächste Sitzung stattfindet, wissen die jeweiligen AG-Sprecher. Eine Übersicht mit allen Kontaktdaten und Terminen ist unter www.magdeburg.de (Stichwort GWA) zu finden. Die Teilnahme an einer GWA-Sitzung ist immer auch ohne Voranmeldung möglich. Alle Treffen sind öffentlich.

Initiativfonds Gemeinwesenarbeit: Geld für Stadtteilprojekte

Ohne finanzielle Mittel ist es schwer, Projekte in die Tat umzusetzen. Dass manchmal auch schon vergleichsweise überschaubare Summen große Wirkungen erzielen können, zeigen die Projekte, die jedes Jahr über den Initiativfonds Gemeinwesenarbeit finanziert werden. Dieser Fonds ist mit einem jährlichen Budget in Höhe von 51.200 Euro ausgestattet, so dass jede der aktuell 22 Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit über 2.327,27 Euro verfügen kann.

Wofür das Geld letztlich ausgegeben wird, entscheiden die Bürger in den GWA-Sitzungen selbst. Wer für seine Projektidee finanzielle Unterstützung braucht, kann sich an die GWA-Gruppe des jeweiligen Stadtteils wenden und die Idee in einer AG-Sitzung vorstellen. Dort wird über die Bereitstellung von Mitteln aus dem Gruppenbudget diskutiert und demokratisch abgestimmt. Der Beschluss wird im Sitzungsprotokoll dokumentiert. Die Zusammenarbeit

mit Einrichtungen, Gruppen oder Initiativen im Stadtteil ist zwar keine zwingende Fördervoraussetzung, steigert aber sicher das Interesse an der Umsetzung. Stößt die Projektidee auf Zustimmung, kann ein entsprechender Antrag bei der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung gestellt werden. Der Antrag muss Angaben zum Antragsteller, zum Projektzeitraum, zu den Zielen und Inhalten des Projektes sowie einen Kosten- und Finanzie-

rungsplan enthalten. Auch darf das Projekt vor der Bewilligung noch nicht begonnen haben. Die notwendigen Formulare und die entsprechende Förderrichtlinie sind auf den Seiten der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit unter www.magdeburg.de zu finden. Interessierte Antragsteller können sich mit ihren Fragen jederzeit an die Sprecher ihrer GWA-Gruppe oder an die Koordinatorin Gemeinwesenarbeit in der Stadtverwaltung wenden (Kontakt siehe rechts).

NOTIERT

120 Jahre FFW Ottersleben

Die Freiwillige Feuerwehr Ottersleben, ein wichtiger Partner der Gemeinwesenarbeit im Südwesten der Stadt, kann bereits auf eine 120jährige Geschichte zurückblicken. Dieses besondere Jubiläum wird am 11. Januar 2020 natürlich ausgiebig gefeiert – unter anderem mit einem Fahrzeug-Korso durch den Stadtteil. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Erste Sitzung in Nordwest

Die Gemeinwesen-Arbeitsgruppe Nordwest – Neu Olvenstedt trifft sich am 15. Januar 2020 ab 17.30 Uhr zur ersten Sitzung im neuen Jahr in der Stadtbibliothek Florapark. Auf dem Programm stehen Jahresplanung und Absprachen zu den ersten Aktivitäten im Frühjahr. Interessierte sind herzlich willkommen. GWA-Sprecher Rüdiger Jeziorski steht für weitere Informationen gern zur Verfügung (Telefon 99024164 oder E-Mail ruediger.gwa@web.de).

Alle zum Stadtteilputz

Jedes Frühjahr beteiligen sich viele Magdeburger an der stadtweiten Aktion „Magdeburg putzt sich“. Auch alle Gemeinwesen-Arbeitsgruppen sind aufgerufen, Putzaktionen im Stadtteil zu organisieren und Menschen zum Mitmachen zu gewinnen. Wird der Einsatz rechtzeitig unter Telefon 540-4702 beim Abfallwirtschaftsbetrieb angemeldet, ist eine Unterstützung mit Geräten und Müllsäcken möglich.

GWA-Koordination

Die Gesamtkoordination der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit hat die Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung übernommen. Als verantwortliche Ansprechpartnerin informiert Tanja Stach über neue Vorhaben, vermittelt Kontakte und nimmt Anregungen entgegen (Telefon 540-3110, E-Mail tanja.stach@jsgp.magdeburg.de).

KONTAKT

Redaktion: engagiert-in-magdeburg.de

Die Inhalte dieser Seite werden von einem ehrenamtlichen Redaktionsteam der Freiwilligenagentur Magdeburg zusammengestellt. Hinweise auf Veranstaltungen, engagierte Menschen und interessante Neuigkeiten rund um das Thema Freiwilliges Engagement in Magdeburg können an folgende E-Mail-Adresse gesandt werden:

redaktion@engagiert-in-magdeburg.de

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Redaktionsschluss: jeweils der 15. des Monats